



**Schalke-Star Mladen Krstajic erholt sich vom Bundesliga-Stress im Westerholter Kolpinghaus.**



## Ein Gewinn für Schalke und für Westerholt

**Mladen Krstajic erholt sich im Kolpinghaus vom Fußballstress**

Der Ratefuchs Guido Baumann hätte bei der einstigen TV-Quizsendung „Was bin ich?“ prompt auf „Pianist“ getippt. Die feingliedrigen Hände von Mladen Krstajic hätten den gebürtigen Schweizer glatt zu diesem Irrtum verleitet. Auch die Antwort „Chirurg“ wäre falsch gewesen. Fußballfans wissen: Eine rustikalere Profession ernährt den Serben. Der 31-Jährige ist Spieler beim Fußballclub Schalke 04. Mit seinen 191 Zentimetern Körpergröße ist der 37-fache Nationalspieler von Serbien und Montenegro ein effektiver Abwehrrecke.

Der Familienvater wohnt mit Ehefrau Ljubica und drei Kindern in Kaiserswerth. Besitzt dort im ältesten Stadtteil Düsseldorfs ein Haus. Allerdings ist das dem „besten serbischen Spieler im Ausland des Jahres 2004“ (ein offizieller Titel)

wohl nicht so recht bewusst. „Immer, wenn ich gefragt werde, gebe ich Gelsenkirchen als Wohnort an.“ Irgendwo verständlich, denn aufgrund seines Arbeitsplatzes ist Hertens Nachbarstadt sein Lebensmittelpunkt. Demnächst wird der Kapitän seiner Nationalmannschaft auf besagte Frage wohl „Westerholt“ nennen. Denn: „Häufig bin ich zweimal täglich bei meinem Freund und Landsmann Zlatko Mocić.“ Das ist der Chef des Restaurants „Kolpinghaus Westerholt“.

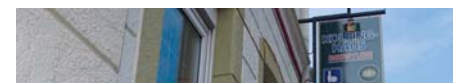
Zlatko Mocić mag seinen prominenten Gast: „Er ist ein ruhiger Typ und gleichzeitig ist er offen. Mladen sagt, was er denkt und ist ehrlich.“ Der gelobte Kicker fühlt sich im Ruhrgebiet ausgesprochen wohl: „Schalke hat die besten Fans. Die sind verbrannt. Die sind treu, auch wenn Du mal verlierst.“ Krstajic ist ein Gewinn für die Königs-

blauen. Meint Winnie Kunert vom Schalke-Fanclub VfB Blau-Weiß Herten/Westerholt. Aber: „Ich sehe ihn nicht so gerne in der Innenverteidigung. Als Außenverteidiger ist er wertvoller und verleiht dem Angriff mehr Gefährlichkeit.“ Als Kind stürmte Krstajic in seiner Heimatstadt Zenica – übrigens die Patenstadt von Gelsenkirchen. Dann spielte er im linken offensiven Mittelfeld, ehe er später in der Defensive seinen Platz fand. Soviel zum Fußball-Latein.

Und welche Erfahrung hat er mit dem Hertener Angestellten bei Schalke, Rudi Assauer, gemacht? Der Noch-Manager und designierte Präsident des Traditionsvereins hatte Mladen Krstajic und Fußball-Exzentriker Ailton von Bremen nach Gelsenkirchen geholt. Knappe wie klare Auskunft: „Herr Assauer hat mich nach meinen Zielen gefragt. Nach fünf Minuten waren wir uns einig. Dann haben wir uns die Hand gegeben.“ Wieso Fußballer aus dem früheren Jugoslawien so beliebt in der Bundesliga sind, erklärt der Abwehrspieler so: „Die Jugos haben immer ein Herz für den Verein, für den sie spielen. Sie sind keine Legionäre.“

Nun gut, und was ist mit der Zukunft? Der Vertrag mit Schalke 04 läuft bis 2008 mit einer Option für ein weiteres Jahr. Damit letzteres klappt, muss Krstajic in der Saison davor in mindestens 25 Pflichtspielen mitgewirkt haben. Und dann? „Mein erstes Geld habe ich als Kellner verdient. Das ist ein traumhafter Job. Kann ich mir nach dem Karriere-Ende wieder gut vorstellen. Vielleicht sogar in Westerholt.“

**Michael Polubinski**



### infotipps

**Kolpinghaus Westerholt**

Kolpingstraße 10

45701 Herten-Westerholt

Tel.: 02 09 / 3 61 51 02

Fax: 02 09 / 3 61 51 03

Öffnungszeiten: Täglich 11.30 bis 15 und

17 bis 23.30 Uhr, Sonn- und Feiertags

durchgehend bis 23 Uhr

[www.kolping-westerholt.de](http://www.kolping-westerholt.de)